

B. Arachniden.

Von A. Penther.

Von jeher gehörte die Arachnologie zu einem von der Wissenschaft nicht gerade bevorzugten Gebiete, obwohl sie nicht minder interessant ist als irgend ein anderer Zweig der Zoologie.

Verschwindend klein ist hier auch die Anzahl der sogenannten Amateurs und Dilettanten, die in anderen Zweigen der Zoologie, namentlich der Entomologie, zahlreich vertreten sind und gewiss auch viel Bemerkenswerthes auf ihren Gebieten geleistet haben.

Trotz dieser ungünstigen Umstände, die ja allerdings auch für die anderen Länder gelten, steht Oesterreich, was die wissenschaftliche Bearbeitung dieser Thierklasse in dem letzten Säculum betrifft, in der Reihe der Culturstaaten lange nicht in letzter Reihe.

In erster Linie wären die hier ebenso wie wohl auf den meisten anderen Gebieten vorherrschenden Arbeiten hauptsächlich systematischen Inhaltes zu erwähnen, die unsere Kenntniss der Spinnenthiere nur durch Beschreibung einzelner Arten bereichern oder auch sich mit der Systematik befassen.

In seiner bedeutendsten Arbeit¹⁾, die, wenn auch heute zum Theil veraltet, seinerzeit aber mit Recht hoch geschätzt wurde, und die zur Einführung in das Studium der Araneiden heute noch sehr zu empfehlen ist, gab uns Anton Ausserer eine Uebersicht der Systeme von E. Simon und T. T. Thorell nebst einer guten Bestimmungstabelle für die Familien, die es bedauern lässt, dass er nicht auch gleiche Tabellen für die Genera anschloss. Demselben Autor verdanken wir noch eine Uebersicht der Gattungen der Theraphosiden nebst der geographischen Verbreitung der Territelarien²⁾ und eine Arbeit über Orbitelen, die neben Neubeschreibungen auch Bestimmungsschlüssel der Genera *Singa* und *Zilla* enthält³⁾.

An dieser Stelle sei auch des erbitterten Streites Erwähnung gethan, den Karl Claus mit dem Engländer E. Ray-Lancaster führte („*Limulus* an Arachnid?“⁴⁾).

Das Spinnengeschlecht *Dysdera* behandelt eine allerdings durch neuere Funde und Bearbeitungen lang überholte Arbeit K. Doblikas⁵⁾.

Eine sehr beachtenswerte Abhandlung⁶⁾, die sich mit der Phylogenie der Spinnen befasst, hat B. N. Dybowski zum Autor.

Alfred Nalepa, der sich einen Namen weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus gemacht, hat sich nur die Ordnung der *Acarina* als Arbeitsfeld erwählt, darin jedoch Hervorragendes geleistet, sowohl was die Systematik, als auch was andere Zweige betrifft. Von den wichtigsten seiner zahlreichen Arbeiten seien an dieser Stelle besonders hervorgehoben sein „Katalog der Gallmilben“⁷⁾ mit wertvoller Bestimmungstabelle der Phytoptidengattungen

¹⁾ Analytische Uebersicht der europäischen Spinnenfamilien. NVSt. 1877. — ²⁾ Beiträge zur Kenntniss der Arachnidenfamilie der Territelarien Thor. ZBG. 1871, 1875. — ³⁾ Neue Radspinnen. Ibid. 1871. — ⁴⁾ Ann. and Mag. (5) XVIII, XIX; Nat. Sc. X. — ⁵⁾ ZBG. 1853. — ⁶⁾ Kosmos 1891. — ⁷⁾ Z. Jahrb. 1894.

und „*Eriophylae (Phytoptidae)*“¹⁾. Fast alle anderen Arbeiten veröffentlichte Nalepa in den Schriften der Wiener Akademie der Wissenschaften²⁾.

Publicationen, die sich nur auf die Beschreibung neuer Genera und Species beschränken, sind natürlicherweise viel zahlreicher. Um zunächst jene zu erwähnen, welche die österreichische Fauna betreffen, so wären in alphabetischer Reihenfolge zu nennen Johann Csokor³⁾, Georg v. Frauenfeld, minder bedeutend auf diesem Gebiete⁴⁾; weitaus bedeutender sind Ludwig Karpelles' Arbeiten⁵⁾. Mit nur einer Schrift⁶⁾ ist L. v. Kempelen vertreten. Weitaus fruchtbarer und hervorragender war ein Vorläufer Nalepas, Friedr. Kolenati, der in seinen Publicationen⁷⁾ schon versuchte, Bestimmungstabellen über die Epizoön der Fledermäuse aufzustellen.

Zwischen Kolenati und Nalepa wäre einzureihen der praktische Arzt Franz Löw, dessen Arbeiten⁸⁾ bereits einen ungeheuren Fortschritt seit den kaum nennenswerten Anfängen Amerlings bedeuten. In diese Kategorie gehört auch die Mehrzahl von Nalepas Schriften⁹⁾, die zu zahlreich sind, um hier namentlich aufgezählt werden zu können.

Von K. Nörners Publicationen verdient nur eine¹⁰⁾ Beachtung, und von Ferd. Jos. Schmidt, der sich als Laie grosse Verdienste um die Wissenschaft (Höhlenforschung) zu Anfang unseres Zeitraumes erworben, ist mir überhaupt nur eine Arbeit¹¹⁾ geringeren Umfanges bekannt geworden.

Ein zuverlässiger Beobachter, Anton Stecker, war leider durch seine Reisen verhindert, eine so fruchtbare literarische Thätigkeit zu entwickeln, wie sie von seinem Talente auf dem Gebiete der Arachnologie erwartet werden durfte¹²⁾.

Ein anderer, noch junger, Forscher, Karl Thon, hat bereits mehrere vielversprechende Schriften¹³⁾ geringeren Umfanges veröffentlicht. Von Heinr. Wankel, Arth. Willigk und Hugo Zimmermann ist mir nur je eine Arbeit zur Kenntnis gekommen, von denen allein die letztere¹⁴⁾ Erwähnung verdient.

Die Zahl der Publicationen einheimischer Autoren über fremde Faunengebiete ist naturgemäss viel geringer als die der bisher angeführten Arbeiten über die österreichische Fauna; doch sind unter ihnen verhältnismässig viele von grösserem Umfange und theilweise auch von gediegenem Inhalte. Die folgende alphabetisch angeordnete Liste ist wohl nicht vollständig, da wahrscheinlich noch von den in fremden, schwer zugänglichen Zeitschriften erschienenen Publicationen die eine oder die andere meiner Kenntnis entgangen sein dürfte:

D. Bilimek, Fauna der Grotte Cacahuamilpa¹⁵⁾, G. Boeckh, Die Spinnen der „Novara“-Expedition¹⁶⁾ sind nur geringeren Umfanges. K. Ludw. Doleschall zählt in seinen beiden Publicationen¹⁷⁾ eine Anzahl Arten aus dem

1) Thierreich 1899. — 2) 1886, 1887, 1889—1891, 1897, 1900. — 3) ZBG. 1879. — 4) Ibid. 1853, 1854, 1864, 1865, 1868, 1869. — 5) Berl. E. Z. 1884; Arch. Naturg. 1883; SWA. 1884 und 1885 und Math.-nat. Ber. Ung. 1886. — 6) ZBG. 1867. — 7) W. E. M. 1857, 1858; ZBG. 1856; SWA. 1858—1860. — 8) ZBG. 1874, 1875, 1878, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887. — 9) Akad. L.-Car. 1891, 1894; SWA. 1892, 1894—1896; Z. Jahrb. 1892, 1898; Verh. G. deutsch. Nat. 1895. — 10) ZBG. 1882. — 11) Haid. Ber. 1851. — 12) Deutsch. E. Z. 1875; böhm. G. Wiss. 1875. — 13) Z. Anz. 1899; Rozpr. Roč. 1899. — 14) NVC. 1893. — 15) ZBG. 1867. — 16) Ibid. 1861. — 17) Nat. Tijds. Batavia 1857; Act. Ind.-Neerl. V.

indischen Archipel auf, wovon die meisten zwar neu sind, deren Beschreibung jedoch zu aphoristisch gehalten ist.

Camill Heller¹⁾ und Karl Koelbel²⁾ sind die einzigen Oesterreicher, welche Arbeiten, und zwar rein descriptiver Natur über das kleine Gebiet der Pycnogoniden veröffentlicht haben. Kolenati publicierte nur eine hieher gehörige Arbeit³⁾.

Die meisten Schriften über ausländische Fauna haben Wlad. Kulczyński⁴⁾ wohl den besten noch thätigen Arachnologen Oesterreichs zum Autor und zeichnen sich durch erschöpfende Beschreibungen aus.

Die bereits genannten Autoren Löw und Nalepa, sowie Arn. Penther sind nur durch je eine Arbeit⁵⁾, Rob. v. Schaub und der Geologe Ferd. Stoliczka, der auch auf anderen Gebieten der Zoologie thätig war, durch je zwei Arbeiten⁶⁾ vertreten.

An die systematischen Arbeiten schliessen sich nun eng die faunistischen an. Viele von ihnen bringen auch in der That so viel systematisches Material, dass sie fast ebensogut im vorausgegangenen Abschnitt hätten erwähnt werden können. Die weitestgehende Arbeit dieser Art, aber heute bereits veraltet, ist Doleschalls Verzeichnis der Spinnen Oesterreichs⁷⁾, in welchem für die ganze Monarchie nur 269 Arten, darunter 24 neue, aufgezählt werden.

Ueber die Arachnidenfauna Tirols wurden mehrere Arbeiten veröffentlicht. Vor allem sei hier die preisgekrönte Schrift Ausserers erwähnt, die für die Bearbeitung der Fauna dieses Kronlandes grundlegend wurde⁸⁾.

Von Karl v. Dalla Torres beiden Arbeiten⁹⁾ bringt die letztere sehr erwünschte genaue Literaturangaben.

Ausführlich über die Verbreitung der Thierwelt im allgemeinen berichtet die Abhandlung¹⁰⁾ des bereits genannten Autors Heller, die auch die Arachniden bespricht; sehr genaue Beschreibungen mehrerer neuer Arten sowie zahlreiche kritische Bemerkungen enthält Kulczyńskis Beitrag zur Tiroler Fauna¹¹⁾.

Neben den beiden kleinen Beiträgen J. A. Ferrari¹²⁾ und Franz Löw¹³⁾ zur Fauna von Niederösterreich existiert nur ein einziges neueres Werk, das grösseren Umfang besitzt und vollkommen dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht: dies ist Kulczyńskis „Symbola ad faunam Araneorum Austriae inferioris cognoscendam“¹⁴⁾.

Zahlreicher, aber weitaus nicht so bedeutend wie letzterwähntes Werk¹⁴⁾ sind die Arbeiten, welche die mährische Fauna betreffen: drei von Julius Müller¹⁵⁾ und zwei von Heinrich Wankel¹⁶⁾.

Die mährische und böhmische Fauna ist in einer 381 Arten aufzählenden Compilationsarbeit Noseks¹⁷⁾ berücksichtigt.

1) SWA. 1875. — 2) Intern. Polarforsch. Wien 1886. — 3) Bull. Mosc. 1857. — 4) Rozpr. Ak. Krak. 1884, 1899; Pam. Krak. 1885; Tern. Fiz. Budapest 1895; Diss. Akad. Krak. 1895. — 5) ZBG. 1888; SWA. 1899; AWH. 1900. — 6) SWA. XCVIII, LXXII; Journ. As. Soc. Beng. XXXVIII, XLII. — 7) SWA. 1852. — 8) ZBG. 1867. — 9) N. V. Innsbr. 1881/82; ibid. 1891—1896. — 10) SWA. 1882. — 11) Rozpr. Ak. Krak. 1887. — 12) ZBG. 1872. — 13) Beck's Fauna von Hernstein. — 14) Ak. Krak. 1898. — 15) Jahrb. mähr.-schl. Ges. 1859; Lotos 1859, 1860. — 16) ZBG. 1856; SWA. XLIII. — 17) Sb. Böhm. Ges. 1895.

Ueber die Fauna des Königreiches Böhmen liegen mehrere Arbeiten und Beiträge vor. So von Emanuel Barta¹⁾, Leopold Kirehner²⁾, K. Pisarovic, ein vorläufiges Verzeichnis³⁾, dessen gründlichere Ausarbeitung der Verfasser uns hoffentlich bald liefern wird, Franz Prach⁴⁾, Anton Stecker, eine Arbeit⁵⁾ über Chernetiden, die auch tabellarische Uebersichten der Genera und Species enthält, und Karl Thous bedeutendste Publication über Hydrachniden⁶⁾ in ezechischer und einem Auszuge derselben in deutscher Sprache⁷⁾.

Abgesehen von der kleinen, bereits veralteten Arbeit Kolenatis über die Arachniden des Altvaters⁸⁾ gibt es über die schlesische Fauna keine Publication.

Am zahlreichsten, wenn auch oft sehr geringen Umfanges, sind die Beiträge zur Arachnidenfauna Galiziens; Jan Jachno bringt nur eine kurze Aufzählung⁹⁾. Auch die Arbeiten von Max v. Nowicki¹⁰⁾ und Leopold Wajgieł¹¹⁾ sind geringeren Umfanges. Die weitaus bedeutendsten Publicationen für dieses Gebiet haben den bereits oben erwähnten Kulczyński zum Autor¹²⁾.

Ueber die Fauna Kärntens wurde keine grössere Arbeit veröffentlicht. Nur ein kleiner Beitrag Rob. Latzels¹³⁾ ist hier zu verzeichnen.

Die Fauna von Oesterreichs südlichem Kronland, Dalmatien, behandelt meines Wissens nur eine Publication von Richard Gasparini¹⁴⁾, die mir jedoch nur dem Titel nach bekannt ist, während eine viel ältere Boeckhs durch Frauenfeld in den Sitzungsberichten dieser Gesellschaft angekündigte mir sogar dem Titel nach unbekannt blieb.

Von den faunistischen Arbeiten über die Länder der ungarischen Krone können nur wenige an dieser Stelle genannt werden: eine ältere von Bocckh¹⁵⁾ und zwei von Kulczyński¹⁶⁾, deren erste den Ungar Chyzer zum Mitverfasser hat, eine Arbeit Karpelles¹⁷⁾ und schliesslich die Publicationen von Victor Sill¹⁸⁾, die die Fauna Siebenbürgens betreffen.

Aber auch fremde Autoren haben viel zur Kenntnis der Arachnidenfauna der österreichischen Länder beigetragen durch grössere oder kleinere Publicationen, die in den verschiedensten periodischen Zeitschriften erschienen sind. Es seien hier nur ganz kurz erwähnt: Léon Becker¹⁹⁾, Eugen Keyserling²⁰⁾, Karl Koch²¹⁾, Ludwig Koch²²⁾, Richard Piersig²³⁾, Ferdinand Rudow²⁴⁾, Georg Seidlitz²⁵⁾ und Friedr. A. W. Thomas²⁶⁾.

Sehr gering ist die Anzahl rein biologischer Arbeiten, doch finden sich in mehreren bereits genannten Schriften vielfach biologische Notizen vor, wie bei jenen von Nalepa, Nosek, Zimmermann etc. Von rein biologischen Publicationen ist die bedeutendste Anton Ausserers „Beobachtungen über

1) Arch. Landforsch. Böhm. 1869. — 2) Lotos 1864. — 3) Sb. Böhm. Ges. 1896. — 4) ZBG. 1866. — 5) Sb. Böhm. Ges. 1874. — 6) Rozpr. Roč. VIII, 45, II. — 7) Bull. intern. Ac. Boh. 1899. — 8) Jahrb. mähr.-schl. Ges. 1858. — 9) Spraw. Krak. 1872. — 10) Ibid. 1867—1870, 1874; Roc. Krak. 1870. — 11) Spraw. Krak. 1867, 1868; Kołomyja 1874. — 12) Spraw. Krak. 1872, 1876, 1881; Pam. Krak. 1883; Rozpr. Krak. 1884, 1887. — 13) Jahrb. Landesmus. Kärnten 1874/75. — 14) Spalato 1892. — 15) Verh. V. Pressburg 1857. — 16) „Araneae Hungariae“, Budapest 1891, 1894—1897; Term. Füz., Budapest 1895. — 17) Math.-term. Ak., Budapest 1894. — 18) Siebenb. Ver. 1861, 1862, 1865. — 19) Compt. R. Soc. Ent. Belge 1878, 1879. — 20) ZBG. 1862, 1863. — 21) Z. D. Oe. A. V. 1876. — 22) Z. Ferd. 1869, 1876; Jahrb. G. Krak. 1870; Roc. Krak. 1871. — 23) Z. Anz. 1898. — 24) Soc. Ent. 1897/98. — 25) Siebenb. Ver. 1867. — 26) ZBG. 1886.

Lebensweise, Fortpflanzung und Entwicklung der Spinnen“¹⁾. Kürzeren Inhalt, oft nur die Form von Notizen haben die Beiträge von C. K. Doleschall,²⁾ Josef Erber³⁾, Georg v. Frauenfeld⁴⁾, Leopold Kirchner⁵⁾, Vincenz Kollar⁶⁾, Franz Löw⁷⁾, Ign. Rud. Schiner⁸⁾ und T. Szpadkowski⁹⁾.

Fossile Arten haben während des ganzen Zeitraumes nur einen einzigen Bearbeiter gefunden. Es ist dies Johann Kusta¹⁰⁾.

Vorstehende Betrachtungen ergeben also, dass auf unserem Gebiete die Ordnung der *Acarina* die weitaus am häufigsten bearbeitete ist, so dass sich durch Einsichtnahme in die Publicationen der zeitlich aufeinander folgenden hervorragenden Autoren dieses Gebietes — etwa Amerling¹¹⁾, Kolenati, Löw, Nalepa — die grossen Fortschritte am besten erkennen lassen, welche die Arachnologie in den letzten 50 Jahren in Oesterreich gemacht hat.

C. Myriopoden.

Von Dr. Karl Graf Attems.

I. Arbeiten über die österreichische Fauna.

Eine gründliche systematische Myriopodenforschung wurde, was die Chilopoden betrifft, erst von Meinert und Koch, bezüglich der Diplopoden von Latzel inaugurirt. Von den älteren Schriften, also auch von denen österreichischer Forscher auf diesem Gebiet, ist wenig Erfreuliches zu berichten; sie enthalten nur eine sehr geringe Zahl genügend beschriebener Arten, und die Kenntnisse über die österreichische Myriopodenfauna am Beginne des zu besprechenden letzten halben Jahrhunderts waren dementsprechend dürftige.

Die Reihe der einschlägigen Arbeiten beginnt mit vier Publicationen über Höhlenfauna von Schmidt, Schiner, Heller und Wankel, die uns einige wenige in den Höhlen Krains und Mährens lebende Formen kennen lehren.

Sill schrieb über die siebenbürgische, Nowicki (1 und 2) und Wajgiel über die galizische Fauna. Grube erwähnt einige bei Triest gefundene Arten, Rosicky lieferte eine für die damalige Zeit ganz gute Bearbeitung der böhmischen Myriopoden; freilich sind viele seiner Diplopoden heute nicht mehr identificierbar, da er den Bau der Copulationsfüsse noch unberücksichtigt lässt.

Feiller, dessen mit grossem Fleiss zusammengebrachte Sammlung niederösterreichischer Myriopoden gegenwärtig dem k. k. Hofmuseum gehört, gab einige kurze Publicationen über einzelne Gruppen (1, 2, 3).

Latzl publicierte vor Erscheinen seines Hauptwerkes eine Fauna von Kärnten und zwei kurze systematische Beiträge über *Lithobius* und Geophiliden.

¹⁾ Z. Ferd. 1867. — ²⁾ Nat. Tijds. Batavia 1856/57; ZBG. 1862. — ³⁾ ZBG. 1864, 1866, 1868. — ⁴⁾ Ibid. 1873. — ⁵⁾ Lotos 1863. — ⁶⁾ ZBG. 1858. — ⁷⁾ Ibid. 1866. — ⁸⁾ Ibid. 1868. — ⁹⁾ Wszechświat 1885. — ¹⁰⁾ Sb. Böhm. Ges. 1882—1885, 1888. — ¹¹⁾ Lotos 1858, 1859, 1861, 1863; Centralbl. Landes-cult. 1862.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [SH](#)

Autor(en)/Author(s): Penther Arnold

Artikel/Article: [Geschichte der Zoologie in Österreich von 1850-1900: III. Arthropoden - B:Arachniden 278-282](#)